

## Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind. Ein Kurzbesuch an der walisischen Grenze enthüllt ein weltweit einzigartiges Gewerbe

(Heteropterologische Kuriosa 38)

KLAUS REINHARDT

"Ich kann Dir dieses Bett zur Übernachtung anbieten", sagt Richard Naylor nach der Begrüßung und lacht. Auch ich lächle - als ehemalige Kollegen wissen wir beide warum. Das Zimmer unterscheidet sich nur wenig von anderen. Es ist spartanisch eingerichtet, außer einem weißen, frisch bezogenen Bett befindet sich kaum etwas auf dem fleckenlosen, beigefarbenen Teppich. Im Reiseführer würde klein, aber reinlich stehen. Das einzig Ungewöhnliche in diesem Zimmer ist eine auf das Bett gerichtete Kamera.



Direkt an der walisischen Grenze, befindet sich weit oberhalb der Ufer des River Wye ein Grundstück der besonderen Art. Man erreicht es aus Chepstow in Wales kommend, indem man wenige hundert Meter nach dem ehemaligen Wohnhaus von J.K. ROWLING in einer steilen Kurve scharf links einbiegt. Hier wohnen RICHARD NAYLOR, seine Frau ALEXIA, deren drei Kinder und seinen Eltern. Der Garten mündet in eine vielfarbig blühende Wildwiese und stößt direkt an die am Abhang des Flusses wurzelnden Buchen. Er lässt RICHARD NAYLORS Bastelliebe erkennen: ein Baumhaus mit Pendelsteig und Drahtseilrutsche, ein kleiner Teich, eine Hütte, eine Werkstatt, wo Kinder aus altem Besteck Metallplastiken bauen können - das alles dominiert von mehreren Lebensbäumen, die RICHARD in den letzten dreißig Jahren von groß zu riesig hat heranwachsen sehen. Sein Wohnhaus ist eines jener typisch englischwalisischen Gebäude, von Blumen umgeben, und dessen grünlich-grau bemooste steinerne Eingangspforte zeigt, dass hier nicht immer so herrliches Sommerwetter ist wie heute.

Außerdem fungiert sein Haus als Firmensitz von CIMEXSTORE - dem Ziel meiner Reise. Die Firma ist ein weltweit operierendes Unternehmen. "Aber fast alle Kunden aus den USA und anderen Teilen Amerikas verlieren wir wieder, weil die Kurierdienste keine lebenden Tiere transportieren, die reguläre Post aber so lange dauert, dass zu viele den Transport nicht lebend überstehen. Und wer will schon tote Tiere kaufen?" beginnt NAYLOR seine Erklärung. "Im Jahr verschicken wir an die hunderttausend lebende Tiere", lässt er mich Zahlen über seine Haupteinnahmequelle wissen, die andere Geschäftsleute nie und nimmer an die Öffentlichkeit gelangen ließen. Laut NAYLOR kommen die meisten der von ihm belieferten Firmen aus Schweden und Deutschland. Es handelt sich um Spürhundfirmen, von einzelnen Selbständigen betrieben, die weder Erfahrungen mit Geruchserkennung noch mit Schädlingsbekämpfung haben. "Es gibt sogar

einige Hausfrauen, die einfach ein bisschen mit ihrem Hund arbeiten wollen. Die bestellen dann bei uns im Abstand von einigen Wochen immer wieder Bettwanzen und richten ihre Hunde auf den Geruch ab." Das also ist das Geschäft von CIMEXSTORE - Wanzen zu züchten, um sie an Hundehalter zu verkaufen, die ihre Hunde darauf trainieren. Die Hunde werden dann eingesetzt, um in Hotels, auf Flughäfen, auf Kreuzfahrtschiffen und in Eisenbahnen Bettwanzen zu erschnüffeln. Werden welche gefunden, hilft nur noch der Kammerjäger. Weltweit werden Millionenbeträge ausgegeben, um diese Tierchen zu bekämpfen - die Vorstellung, sich unfreiwillig das Bett mit ihnen teilen zu müssen und gestochen zu werden, ist zu viel der Tierliebe. Und so sind diese blutsaugenden Insekten, auch *Cimex lectularius* genannt, für viele der Inbegriff des Ungemachs, seit Jahrtausenden schon. Und sie gelten als Anzeichen von Schmutz und mangelnder Hygiene - übrigens zu Unrecht. Werden Bettwanzen in Fünf-Sterne Hotels gefunden, können durchaus Kompensation genannte Schweigegelder im mehrstelligen Millionenbereich über den Tisch gehen. Ein Hotel, von dem Bettwanzen bekannt wurden, konnte sich bis vor einigen Jahren als pleite betrachten. Momentan ändert sich das, da Bettwanzen fast weltweit zunehmen - vorsichtig spekuliert, gibt es auch in Deutschland nur noch wenige Hotels, die noch nie Bettwanzen hatten. Diese vor den Klagen von Gästen zu finden, ist Aufgabe der Spürhunde. Ein noch wichtigerer Grund für ihren Einsatz ist aber wohl ein anderer. Findet ein Hund nach einer Bekämpfung keine Wanzen mehr, ist dies ein guter, will heißen einigermaßen rechtssicherer Nachweis, dass die Bekämpfung erfolgreich war. Sollten im Hotel nun erneut Wanzen auftreten, sind es also Neuankömmlinge und nicht etwa Überbleibsel einer schlechten Bekämpfung, für welche der Bekämpfer dann regresspflichtig wäre.

Solcher Art sind also die Umstände, die die NAYLORS von der Wanzenzucht leben lassen. "Anfangs hatten wir so viele Bestellungen, dass wir mehrere Wochen Verzug in der Auslieferung hatten, noch eine technische Angestellte für die Wanzen und sogar noch einen Techniker für die Webseite anstellen mussten. Jetzt funktioniert wieder alles reibungslos. An manchen Wochenenden habe ich sogar frei", erzählt Richard. Auch das zweite Standbein seiner Firma basiert auf der Zucht tausender Wanzen. Große Industriefirmen lassen von CIMEXSTORE, also von neutraler Instanz, die Wirksamkeit noch in Entwicklung befindlicher Wanzenbekämpfungsmittel testen.

Für seine Firma war RICHARDS Leidenschaft, merkwürdige Geräte zu bauen, sehr nützlich. Schon während unserer gemeinsamen Zeit an der Universität in Sheffield, entwickelte er für seine Doktorarbeit eine automatische Fütterung. Das ist notwendig, denn alle fünf Larvenstadien und die erwachsene Tiere brauchen regelmäßig Blut und Bettwanzen nehmen keine andere Nahrung zu sich. Dieses Fütterungssystem verwendet er noch heute: Ganz der Bastler, hatte er einfach zwei CDs mit einem Kabel versehen, mit einer Membran umwickelt und Blut dazwischen gefüllt. Auf menschliche Körpertemperatur erwärmt, wurden die Wanzen richtig wild auf das Gerät, wie auf einen richtigen Menschen. Die künstliche Fütterung funktioniert für die kleinen Larven, die kaum mehr als einen Millimeter groß sind, bis zu den erwachsenen Tieren, die im vollgesaugten Zustand einen Zentimeter lang werden. Die Tiere werden in kleinen gazebespannten Behältern auf die blutgefüllten Membranen gedrückt. "Wenn es einmal Engpässe gibt, dann mache ich das auch schnell an mir selbst. Es tut ja nicht weh, das weißt Du ja", lacht RICHARD und weist auf seine beiden Schienbeine, die jeweils mit vieren dieser gazebedeckten Röhrchen bestückt sind, festgehalten durch herkömmliche Einweckgummis.

Mich ausgenommen, wird bei den meisten Menschen diese engagierte Art der Fütterung vermutlich Staunen, Kopfschütteln oder Ekel erregen. Aber als Kollegen hatten wir das für unsere Forschung seinerzeit oft gemacht. Bisher wird Richard schon einige Millionen Wanzen gefüttert haben - das sollte ein Rekord in der Menschheitsgeschichte sein. Da auch ich in meiner Forschertätigkeit schon viele tausend Wanzen gefüttert habe, fallen mir beim gemeinsamen Abendbrot mit den NAYLORS im Garten die großen runden Rötungen am Unterarm von Alexia auf. Auch sie hat also einige dieser gazebedeckten Zuchtröhrchen versorgt und so sprichwörtlich mit ihrem Blut zum Unterhalt der Familie beigetragen.





Das Zuchtgebäude von CIMEXSTORE ist eine Baracke in schlichtem Holzstil. Sie hat einen zentralen Flur, von dem aus drei Zimmer abgehen. Im mittleren, dem eigentlichen Zuchtraum, werden auch andere Blutsauger gehalten - Flöhe, Mücken oder Raubwanzen, "je nachdem, was die Firmen so benötigen". Vom Zuchtraum, sagt er, hat er noch nie Wanzen in sein wenige Meter gegenüber gelegenes Wohnhaus geschleppt. Noch nie?, frage ich zweifelnd. "Gut, einmal, noch in Sheffield, da waren Wanzen mal irgendwie ins Terrarium gekommen. Beim Gecko war es schön warm und die Wanzen haben sich an dessen Blut gütlich getan. Es war schwer, sie dort wieder rauszukriegen, offenbar mochten sie ihn", lacht RICHARD NAYLOR. Auch hier in Chepstow befindet sich im Zuchtraum wieder ein Terrarium - Richards alte Leidenschaft für Schlangen, Echsen und Gekkos hat ihn trotz des Insektengeschäftes kaum losgelassen. Ich hingegen lehne dankend ab, als er mir die Schlange aus dem im Zuchtraum stehenden Terrarium hinhält. Auch mir die Panzerechse auf die Schultern zu setzen, verspüre ich nur wenig Lust.



Rechts und links an den Zuchtraum angrenzend, befindet sich jeweils eines der beiden eingangs beschriebenen, mit Kamera ausgerüsteten Zimmer - das neueste Projekt von CIMEXSTORE und der Hauptgrund meines Besuches. "In einem Zimmer setzen wir zehn Wanzen aus und verfolgen ihr Verhalten, wenn sich abends ein Mensch ins Bett legt." Die Kamera ist eine Infrarot-Kamera, kann Wärme darstellen und demzufolge auch bei Dunkelheit aufzeichnen, ob und wie schnell die Wanzen den Schläfer finden. Weltweit ist dies die einzige Forschungsstelle, die derart realistisch das Verhalten von Bettwanzen studieren kann. "Es im Labor zu studieren ist ja gut und schön, aber in einem Zimmer, mit einem richtigen Menschen drin, das ist schon etwas anderes!". Es klingt fast schwärmerisch und man ahnt es, der Testschläfer ist - RICHARD NAYLOR.

Aber als ob dieses Kaleidoskop der Ungewöhnlichkeiten nicht ausreichte, erfahre ich am nächsten Morgen die vielleicht größte von allen. Dass RICHARD und ALEXIA die gleiche Schule besuchten wie einst J. K. ROWLING, verwundert angesichts ihres Wohnortes kaum. Dass ALEXIAS Eltern dort Lehrer waren und J.K. ROWLING unterrichteten, nehme ich als HARRY-POTTER-Ignorant auch ungerührt zur Kenntnis. Interessanter finde ich, dass Professor SNAPE, Lehrer für Zaubertränke, kein komplettes Phantasiewesen J. K. ROWLINGs war, sondern deutliche Züge des etwas unangenehmen Chemielehrers der Schule trägt. Aber dass der selbst mir bekannte, große, bärtige Wildhüter HAGRID, der später Lehrer im Fach Pflege magischer Geschöpfe von Hogwarts wird, ebenfalls als reales Wesen existierte, ist die größte Überraschung meines Besuches. Es war Chepstows Lehrer für Gartenkunde und Kleintierzucht - ALEXIA NAYLORS Vater.

#### **Anschrift des Autors:**

Prof. Dr. K. Reinhardt, TU Dresden, Angewandte Zoologie, Zellescher Weg 20B, D-01217 DRESDEN,  
e-mail: klaus.reinhardt@tu-dresden.de



Ein weiteres Steckpferd NAYLORS, das mit Bettwanzen zu tun hat, ist seine Makrofotografie.  
Hier ein Bettwanzenpärchen während der Paarung.

Prof. Dr. REINHARDT ist der Autor der beiden in Heft 43 und 53 des Heteropteron besprochenen, wunderschönen Bücher zu Bettwanzen in der Literatur bzw. mit vielfältigen, wissenschaftlich aufschlußreichen Informationen über die Bettwanze *Cimex lectularius*:

- REINHARDT, K. (Hrsg.) (2014): Literarische Wanzen - Eine Anthologie - Nebst einer kleinen Natur- und Kulturgeschichte. - Neofelis Verlag (Berlin), 269 S.
- REINHARDT, K. (2018): Bedbug. - Reaktion Books (London), 184 pp.

PS: Teile des Berichtes wurden auch in der Monatszeitschrift "DAS MAGAZIN" von Januar 2021, S. 90-93 (Kurznachzehn-Verlag, Berlin) veröffentlicht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Klaus

Artikel/Article: [Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind. Ein Kurzbesuch an der walisischen Grenze enthüllt ein weltweit einzigartiges Gewerbe \(Heteropterologische Kuriosa 38\) 33-36](#)